Biogr.
18. xd

ïogr. 18 x b

Leben
(Aldridge)

Digitized by Google

Ira Aldrich

Digitized by Google

Biogr. 18 xb

Lubin
(Aldridge

Digitized by Google

Leben und Künstler-Laufbahn

des

Negers Ira Aldridge.

Verschmähet mich um meine Farbe nicht,
Die schattige Livrei der lichten Sonne.

Berlin.

Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt.

1853.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dieſe kurze Lebensſchilderung eines Mannes, der, aus einer „ſcharfgeſchiedenen" und gezeichneten Race, als ausgezeichnetes Beiſpiel und lebendige Illuſtration ihrer geiſtigen Fähigkeiten hervorragt, wird dem Philoſophen, dem Philanthropen, dem Phyſiologen, — demjenigen, welchem die ganze Menſchenfamilie am Herzen liegt, der fähig iſt, unbefangene Schlüſſe aus den mannigfachen Charakteren zu ziehen, welche ſich in verſchiedenen Bildungen dort darſtellen, beſonders willkommen ſein.

Von einem Aethiopier — „einem Schwarzen" iſt die Rede, welcher, ungeachtet des verworfenen Zuſtandes, in welchem die Meiſten ſeiner Race

„Leben, weben und ihr Weſen haben,"

unter uns Europäern, „Weißen", die wir uns das gebildetſte und aufgeklärteſte Geſchlecht auf Gottes Erde dünken, einen Ruf erhalten hat und behauptet, deſſen Erwerb die höchſten geiſtigen Eigenſchaften, die edelſte körperliche Begabtheit verlangt. — Die Kenntniſſe eines Gelehrten, die Auffaſſung eines Dichters, die Abgeſchliffenheit eines Weltmannes müſſen in einem und demſelben Individuum vereint ſein, ehe derſelbe als Schauſpieler zu hervorragen-

Digitized by Google

der Größe gelangt. Diese geistigen und körperlichen Vorzüge zeigten sich in einem Africaner; und dies in solchem Grade, daß er, durch seine Person und als Vorkämpfer seiner schwarzen Brüder, den „Verfeinertesten" unter uns Lügen straft, der in seinem Vorurtheil, seiner Abgeschlossenheit und seiner Unwissenheit den entferntesten Zweifel hegt, daß ein Afrikaner in allen Beziehungen

„ein Mensch und ein Bruder"

sei.

Indessen ist es nicht der Zweck dieser Schrift „Moral zu ziehen, und „Sagen auszuschmücken", sondern in so wenig Worten als möglich, die gedrängte Geschichte eines Mannes zu geben, dessen Laufbahn, wie solche auch geschildert sei, gewiß den sinnenden Geist mit Gedanken der größten Tragweite erfüllen wird.

Wer schaut einen Farbigen von solchen Fähigkeiten, dessen Seele groß genug die unsterblichen Schöpfungen Shakespear's zu würdigen, dessen Begabung reich genug um sie darzustellen, ohne in ernster Betrachtung aufzuseufzen über das seinen tausenden Landsleuten zugefügte Unrecht, die von weißen Brüdern als geist- herz- seelen- und gefühlloser Staub behandelt werden, dem nur die menschliche Form verliehen, die geistigen Eigenschaften aber grausam oder leichtsinnig versagt worden sind. Nein, eine Moral *wird* und *muß* sich durch diese einzige Thatsache darstellen, daß der kraushaarige Eingeborne Afrika's, gleich dem blondesten Sohn der Germanenwelt, der Bildung theilhaftig werden könne: eine Thatsache, in welche der bessre Theil der Menschheit freudig einstimmt, von welcher sich der Verfechter der Sclaverei abwendet, abe

Digitized by Google

vergeblich sich abwendet, denn die Wahrheit wird mit der Zeit den Sieg davon tragen.

Schon mit seinem ersten Auftreten zog Ira Aldridge, dessen Lebensbeschreibung wir hier mittheilen, nicht nur die Aufmerksamkeit, der Bühnenwelt, sondern der Gesellschaft im weitesten Sinne, auf sich; und wir dürfen behaupten, daß weder Anti-Sclaverei-Vereine, noch die gefeierte Philanthropin Harriet Beecher Stowe, irgend eine Schrift veröffentlicht, welche so überzeugend für das natürliche Recht der „Schwarzen" spricht, als dieses Werkchen.

Wir haben gewiß nicht nöthig, dem unterrichteten Leser mitzutheilen, welche hohe geistige Begabung bei den Farbigen angetroffen wird. Bereits nehmen Neger in Kunst und Wissenschaft eine hohe Stellung ein. In der Kirche, im Rechte, in der Medicin, — in allen unsern Berufsarten und Gewerben haben sie Ehre und Reichthum erlangt; und man weiß, daß die Hautfarbe kein Hinderniß sei, daß der Geist sich Gelehrsamkeit, Ausbildbildung des Talentes, und Tugend aneigne. Aldridge aber, ist der erste Neger, welcher sich Ruhm auf den höchsten Bahnen des Drama's erwarb; und er verdient den Ruf, der ihm folgt und vorangeht.

Nicht können wir den Tintenfarbigen Kindern der Sonne diejenigen Complimente spenden, welche so oft an hellere Gesichter verschwendet werden. Wohl ist schwarzer Marmor so gut als weißer; jedoch die verschiedenen Farben, welche das Auge fesseln — die Farbenschönheit, welche nicht blos „oberflächlich" ist, — wie solche die Rose, die Lilie, das Veilchen und manch' andere Blume

Digitized by Google

entfaltet, sind nur dem Europäer eigen. Das „reine Roth und Weiß" indessen, selbst der Schwärze gegenüber, womit gewöhnlich der Teufel gemalt wird, was sind sie in Wirklichkeit dem wissenschaftlichen, dem philosophischen Beschauer? — was sind sie vor dem Blick unsers gemeinschaftlichen Schöpfers? Unter ungünstigen Umständen, wie solche nur das größte Vorurtheil hervorrufen, und die selbst die edelste Natur nicht ganz übersehen kann, ist es für Aldridge kein geringer Triumph, daß eine Dame folgende Zeilen an ihn richtete, die kein unpartheiischer Beurtheiler der Darstellungen des Africaners übertrieben finden wird:

Ein Zauber wurde dir gegeben,
Der in der Mimik liegt allein;
Der Künste jüngste wollt' ihm weben,
Der Schwestern Reize sämmtlich ein.
Wenn oft der Dichtkunst Worte fehlen
Für die Gedanken hehr und groß; —
Wenn Malerei, stumm, regungslos,
Nur Blicke von der Zeit kann stehlen! —
Sieh': durch des großen Mimen Walten,
Wie Täuschung vollsten Sieg errang:
Es leiht den Körper dem Gesang,
Haucht Athem in des Steins Gestalten!

Spott, jene mächt'ge Waffe in den Händen selbst von Narren, greift Diejenigen, welche

„die natürliche Schattentracht der heißen Sonne"

tragen, mehr als alle andre Menschenkinder auf der Erde, an. Nur in der tiefsten Erniedrigung, und in dem höchsten Elend, nur bei der Schilderung, wie die Schwarzen der Heimath entrissen werden, und massenhaft in den verpesteten Schiffsräumen dahinsterben, oder bei der Er-

Digitized by Google

zählung von der grausamsten Folter der Sclaverei, nur dann hört die Masse auf, die Unglücklichen zu höhnen. Ihre Tugenden selbst werden als Waffe gegen sie gekehrt, indem man solche als entstellte und übertriebene Thatsachen schildert; und durch lange Gewohnheit wurde es fast Mode, sich Spottlieder auf die schwarzen Brüder zu erlauben, sich mit Karikiren der Neger-Eigenthümlichkeiten zu belustigen. Doch ist es ihnen vergönnt, das Vorurtheil zu überleben. Ja man ging selbst in England so weit, daß man sagen darf, eine Manie hatte „old England" ergriffen, sich mit Negerliedern und Darstellungen von Negercharakteren, Tag für Tag und Nacht für Nacht, ohne Unterbrechung zu vergnügen; und das Publikum dieser besuchten Darstellungen bestand größtentheils aus dem Adel und der „feinen" Welt dieses Landes.

„Ein Witzkopf nur ist tauglich zum Hanswurst;" und die Schlauheit, der Humor, die Schnurren und die offenherzige Albernheit des Negers sind nur Zeichen seiner höheren Fähigkeiten, die noch schärfer hervortreten, wenn man solches mit der Tölpelhaftigkeit unserer Dorfbewohner, und jener „edlen Faulheit" vergleicht, die sich bei Vielen findet, deren Mangel an Regsamkeit nicht daher rührt, weil keine Mühe auf Belebungsversuche bei ihnen verwendet wurden, — Leuten, deren undurchsichtige Eigenschaften verdunkelt werden, durch den natürlichen Glanz des „schwarzen Diamants".

So wie sich auch das faulste Wasser mit der Zeit klärt, und in seiner natürlichen Durchsichtigkeit die trübende Masse, als Niederschlag, am Boden zeigt, so wird man im Laufe der Zeit die Neger entkleidet sehen der

Digitized by Google

Unwiſſenheit, Albernheit und der Erniedrigung, welche denſelben jetzt noch anhaftet. Ihre Einfachheit, Treue, Gewiſſenhaftigkeit, Dankbarkeit, ja ſelbſt Frömmigkeit wurde nie in Frage geſtellt. Dieſe „harmloſen Eigenſchaften" des Herzens und Kopfes wurden dem Neger zugeſtanden, während höhere Attribute, — wenn es höhere giebt — ihm abgeſprochen werden; ja, ſeine Beſtrebungen wurden zum Gegenſtand platter Satyre und gemeiner Perſönlichkeit. Des Menſchen Weſen iſt die Nachahmung; aber eines Afrikaners Nacheiferung, muß, nach der Anſicht Vieler, dem Vorurtheil und der Laune des Weißen eine Grenze vorſchreiben. Solche Grenzen ſchwinden jedoch, wenn Erziehung, mit unpartheilicher Hand, den Verachtetſten zu Hülfe kommt und ſie auf die rechte Höhe bringt: —

„Denn 's iſt der Geiſt, der reich den Körper macht."

Und doch wie viele der Unſrigen giebt es nicht, die, mitten in allen unſeren moraliſchen, ſocialen und religiöſen Fortſchritten, von dem ungehüteten Kind der Natur — dem roheſten Wilden der uncultivirten Wildniß, beſchämt werden? Kein Hottentotte kann roher ſein, als wir es waren; doch findet man, in dem urſprünglichſten Individuum dieſes Stammes, Eigenſchaften, welche die Menſchheit ſchmücken und verhältnißmäßig wenige, welche ſie verunſtalten. Welche ſchöne Melodien entlehnten wir nicht ſchon den Schwarzen in Weſtindien, die keine ihrer ſchweren Arbeiten vollziehen ohne ſie mit Geſang zu begleiten. Der Verfaſſer dieſes Werkchens hörte ſie in Chören, zwar mit rauher doch vollkommner Harmonie, Verſe ſingen, wie ſolche im Augenblick, durch die Umgebung hervorgerufen, in der Seele des Führers entſtanden; nie aber fehlte den

Digitized by Google

Gesängen Rhythmus, nie der Sinn, nie eine starke Färbung poetischer Einbildungskraft.

Kein Mensch kann zu einer Zeit scherzhafter, keiner zur andern ernster sein, als der Neger von der Guinea-Küste: hierin liegt ein untrügliches Kennzeichen geistiger Fähigkeiten. Der rothe Indianer kennt keinen Scherz; Gleiches gilt auch von dem engherzigen Geschäftsmanne, der keinen Sinn hat für Das, was einem Scherz ähnelt, aber auch keinen für's Erhabene, sondern eben nur einen beschränkten Sinn. Der Charakter des Indianers, wild wie er ist, neigt sich dem Ernste, der Selbstbeherrschung zu. Anders der Neger. Er ist mehr ein Kind der Natur, als jener Bewohner in der Waldeseinsamkeit, mehr als der Hindu, oder der Malaye; und unglücklicherweise weniger geachtet, weil weniger gefährlich; aber er ist zuverlässiger, umgänglicher, als irgend ein anderes uncultivirtes Wesen. Diese seine guten und liebenswürdigen Eigenschaften werden benutzt von seinen grausamsten Feinden, worunter wir den größten Theil der vereinigten Staaten Amerika's rechnen, — Staaten, die auf ihre Freiheitsliebe stolz sind, und ihren Wunsch, Brüderlichkeit, Freiheit und Gleichheit zu verbreiten, in alle Welt hinausposaunen!

Wir schickten dies voraus, damit der Leser dem hier behandelten Gegenstande einige Aufmerksamkeit schenke. Schreiten wir nun zur Lebensgeschichte des „Afrikanischen Roscius," wie Aldridge seit seinem ersten Erscheinen auf den Brettern genannt wurde.

Aldridge's Ahnen waren Häuptlinge des Fulah-Stammes, dessen Wohnungen an den Ufern des Senegals

Digitized by Google

an der Westküste Afrika's gelegen. Ein amerikanischer Missionär fand dorthin seinen Weg. Er suchte, unseres Helden Vater zu gewinnen, damit dieser seinen Stamm für das Werk der Civilisation empfänglich mache. Aus Allem, was wir in Erfahrung bringen konnten, geht hervor, daß Aldridge's Großvater aufgeklärter als seine Unterthanen war, wahrscheinlich durch die Belehrung des Missionärs, so daß er vorschlug, man möge die Kriegsgefangenen auswechseln und nicht, wie üblich, als Sclaven verkaufen. Dieser Wunsch widersprach den Begriffen und den Interessen seines Stammes, besonders der Hauptanführer; es brach ein Bürgerkrieg aus. Während dieser Streitigkeiten nahm der Missionär Aldridge's Vater, damals einen vielversprechenden Jüngling, mit nach Amerika; er wurde in's Shenectady-College, unweit New-York geschickt, damit ihm dort die Vortheile einer christlichen Erziehung zu Theil würden. Drei Tage nach der Abreise brach der revolutionäre Sturm, welcher sich vorbereitet hatte, offen aus, und der Verfechter der Menschlichkeit, der reformirende Prinz, wurde, sammt seiner ganzen Familie und allen Angehörigen, grausam hingeschlachtet; der Missionär war mit seinem jungen Begleiter glücklich einem gleichen Schicksal entgangen.

Der Gerettete blieb in Amerika bis zum Tode des Aufrührers, der die Verschwörung geleitet hatte und an der Stelle des gemordeten Fürsten herrschte. Mittlerweile war er ein Priester des Evangeliums geworden, und Jeder sah in ihm einen Mann von ungewöhnlichen Fähigkeiten. Er hegte den Wunsch, sich an die Spitze seines Stammes zu stellen, sein Geburtsrecht wieder zu erlangen

Digitized by Google

und das Christenthum unter seine Landsleute zu verbreiten. Zu diesem Endzweck kehrte er nach seinem Geburtsland zurück, wohin er sein junges Weib, gleichfalls eine Schwarze, die er in Amerika geheirathet, mitnahm. Seine weißen Freunde hatten ihn zu diesem Schritte veranlaßt, welche ohne Zweifel auf seine Regierung hofften, als auf ein Mittel, das Wachsthum der Saat des Evangeliums, welche religiöser Eifer unter die Kinder des Fulah-Stammes ausgestreut, zu pflegen. Die frommen Hoffnungen und Absichten wurden vernichtet. Kaum war Aldridge's Vater unter seinem Stamme erschienen, als auch schon wieder die alten Mißhelligkeiten ausbrachen, und sich zwei Parteien bildeten. In dem entstandenen Bürgerkriege wurde, im Kampfe der Häuptlinge, der christliche Afrikaner geschlagen; nur das nackte Leben davon tragend, und unfähig das Land zu verlassen, weil rings Feinde, die ihn zu fangen suchten, auflauerten.

In dem ersten Monat der Ankunft des Paares in Afrika, wurde Ira Aldridge geboren. Neun Jahre aber vergingen, ehe die Familie Gelegenheit fand, nach Amerika zu entkommen. Diese ganzen Zeit über, hielten sie sich in der Nachbarschaft des Feindes verborgen, Ungemach und Gefahren aller Art erduldend, die wir hier füglich übergehen dürfen. Wie es unter solchen Umständen fast immer der Fall ist, denn alle Menschen hängen von einander ab, so fand sich auch hier ein treuer Anhänger, der wesentlich zur Rettung des verjagten Fürsten, mit Weib und Kind, beitrug. Er begleitete die Geretteten nach Amerika, wo der Vater Aldridge's nach wie vor seinen geistlichen Pflichten nachging, indem er den Men-

Digitized by Google

ſchen ſeiner Farbe in dieſem ſtatt in ſeinem eigenen Lande die chriſtliche Lehre vortrug. Ira Aldridge erinnert ſich, als achtjähriges Kind ſpielend vor der Thür der Hütte, worin ſie wohnten, mehrere Krieger vorüber gehn geſehn zu haben, die ſeine Aehnlichkeit mit dem flüchtigen Häuptling, deſſen Aufenthalt unbekannt war, bemerkten. Auf ihre Erkundigungen erwiderte die Beſitzerin der Hütte, ohne irgend Unruhe zu verrathen, daß dies ihrer Tochter Kind ſei; er blieb unverletzt. So wurde Ira in der Kindheit wunderbar gerettet, um im Mannesalter die Sache ſeiner ganzen Race zu verfechten. So wurde er entführt aus der Tragödie des wirklichen Lebens, geſpielt von ſeinen Landsleuten, worin er, ohne als Opfer zu fallen, mitwirkte, damit er einſt, unter gebildetern Völkern, vor beifallzollenden Schaaren, in mimiſchem Kampfe ergötzen möge! Dem Negerknaben vom Senegal eröffnete ſich eine wunderſame Laufbahn!

Ein ſchwarzer Prieſter! Es mag etwas Lächerliches in dem Gedanken liegen; und wahrlich, es wurden genug Witze geſchrieben und gezeichnet, um dieſen Gedanken mit verkehrten und abgeſchmackten Anſichten von Negerberedtſamkeit und Negertheologie zu verknüpfen; ſei dem wie ihm wolle, man muß bedenken, daß wahres Verdienſt mehr nach den Mitteln zu meſſen iſt, womit das Gute bewirkt wird, als nach dem erzielten Erfolg; und Aldridge's Vater lebte nicht umſonſt. Folgende Todesanzeige erſchien 1840 in öffentlichen Blättern:

„Den 27. September ſtarb in New-York der hochwürdige Daniel Aldridge, Vater des Ira F. Aldridge, des berühmten afrikaniſchen Roscius. Wenige

Menschen waren gemeinnütziger, als Pastor D. Aldridge, dessen Verlust schmerzlich unter seinen farbigen Brüdern in New-York empfunden werden wird. Treue Erfüllung der Pflichten, die ihm als christlichen Geistlichen oblagen, hatte ihn den Herzen theuer gemacht."

Wir gehen jetzt unmittelbar zum Leben unseres Helden über. Seine Mutter starb im Jahre 1818, und hinterließ zwei Kinder von einer zahlreichen Familie. Ira Aldridge's Bruder wurde in New-Orleans vor einigen Jahren ermordet. Er hatte den Zorn einiger Weißen in einem Spielhaus erregt, und während eines Streites gab der Eine dieser „freien und aufgeklärten Bürger" ihm mit dem Bowie-Messer den Todesstoß. Keine Nachforschung wurde angestellt, kein Prozeß eingeleitet, — denn es war ja nur ein Neger!

Ira Aldridge war von seinem Vater für die Kirche bestimmt worden. Auch mancher weiße Vater entwarf vergeblich für seinen Sohn einen ähnlichen Plan, und sah die besten Absichten durch eine Vorliebe zum Entgegengesetzten gekreuzt.

Frühe begann der Sohn schon seine Vorliebe und die Anzeichen seiner spätern Größe zu zeigen. In der Schule gewann er Preise für Declamation, worin ihn Niemand übertraf; und hier wurde seine Neugierde erregt durch Das, was er von Theatervorstellungen hörte, — Vorstellungen, so sagte man ihm, welche alle schönen Gedanken, ausgedrückt in den Worten, welche er las und auswendig lernte, verkörperten. Sein sehnlicher Wunsch war, einer dieser Vorstellungen beiwohnen zu können; und er strebte, diesen Wunsch bald zu erfüllen.

Digitized by Google

Sein erſter Beſuch eines Theaters beſtimmte ſeinen ganzen Lebensberuf und befeſtigte das einzige Ziel und den einzigen Zweck ſeines Lebens. Er mußte Schauſpieler werden. Er ſagt, daß er damals entzückt, erſtaunt, bezaubert, feſtgebannt war durch Das, was alle ſeine Ahnungen ſo weit an Herrlichkeit übertraf; er fand das Schauſpielerleben ſo anziehend, daß ihm das eigne werthlos geweſen wäre, hätte er ſich nicht bei ſolchen Nachahmungen, wie er ſie eben angeſchaut, betheiligen können. Ein Schauſpieler, wie ihn auch Hamlet beſchreibt, lebt, um Gefühle Andrer, nicht die eigenen, darzuſtellen.

Denen, welche die vereinigten Staaten nicht beſucht haben, kann des jungen Aldridge's Vermeſſenheit nicht ganz verſtändlich ſein. In dem „Lande der Freiheit" iſt der farbigen Bevölkerung jede Gelegenheit zur Beförderung verſagt, gegenüber den glücklicheren, weil bläſſeren Brüdern. Aus Afrika abſtammen, heißt ſo viel, als „Nigger" ſein: ein angenommener Ausdruck des Vorwurfs und der Verachtung; und die Niggers in Amerika ſind von Allen jenen öffentlichen Luſtorten, wo die „weißen Geſichter" ſich verſammeln, ausgeſchloſſen.

In einem Theater nur, im Park, iſt ein dunkler Theil der höchſten Gallerie für die Aufnahme farbiger Menſchen beſtimmt. Dort ſitzen ſie, eine ſchwarze Maſſe glänzender Ebenholzgeſichter, die noch mehr hervortreten, wenn, bei der geringſten Veranlaſſung zum Lachen, ſich die elfenbeinweißen Zähne zeigen. Hier ſoll der anſtändigſte mit dem Straßenkehrer und dem Taſchendieb zuſammenſitzen; keinen andern Platz dürfen ſie einnehmen.

Digitized by Google

So war der junge Aldridge verhindert, die beſten Vorſtellungen zu ſehen; mit manchem andern Farbigen fühlte er die Zurückſetzung wegen des Unterſchiedes, den Gotteshand gemacht, und den kein Sterblicher ausgleichen konnte.

Die „von der Freiheit erzogenen" Söhne des „Sterne flimmernden Banners" verſchwören ſich vorſätzlich, die Race, über welcher das Banner vergebens weht, zu erniedrigen und niederzuhalten; gleichſam als fühlten ſie, daß der Unterſchied zwiſchen dem Yankee und ſeinen Sclaven nur in der geſellſchaftlichen Stellung eines Jeden liege; und daß, den Schwarzen erlauben, ihre Lage zu verbeſſern, das ſichere Mittel wäre, ſie auf die Stufe der Weißen zu erheben. Auf der andern Seite iſt es natürlich, daß der Menſch Den haßt, den er beleidigt; hierdurch läßt es ſich erklären, woher der Schimpf rührt, den ein echter Yankee ſtets für einen Farbigen bereit hält. Doch giebt es nichts, was der Enthuſiaſt nicht verſuchen wird. Schwierigkeiten ſtoßen nur den Sporn in ſeines Planes Seite; und trotz ſeiner perſönlichen Nachtheile, und vieler großer Hinderniſſe, und mit einem wiewohl geringen Stottern behaftet, bewarb Ira Aldridge ſich um hiſtrioniſchen Ruhm. „Vorwärts!" iſt die Redensart in Amerika, wo man mehr handelt als ſinnt. Unſer „bühnenbeſeſſener" Held ging eifrig ans Werk. Er ſtudirte den Rolla im Pizarro, und in dieſer Rolle debütirte er zum erſten Mal. Es war auf einem Privattheater; der Verſuch fiel ſehr glücklich aus; alle Mitwirkende waren Schwarze, und, um mit ſeinen Worten zu reden: „die ſchöne Cora war ſehr ſchwarz; man bedurfte gerade nicht wenig Weiß, Gelb und Roth, um ihren Wangen die

Digitized by Google

Farbe der Roſe und Lilie zu verleihen," — ihr ein Geſicht zu geben, wie Sheridan es vorſchreibt. Wer möchte nicht einmal den Verſuchen einer ſolchen Truppe beiwohnen!

Shakeſpeare ſchrieb entſchieden nicht für eine ſolche Truppe; doch indem er den Mohren Othello, eine ſeiner großartigſten Figuren, zeichnete, ſchilderte er den unſterblichen Theil des Menſchen, ſchilderte er das Allgemeine. Denkt Euch nun eine ſchwarze Julie! Und warum nicht? Mag es nicht eine äthiopiſche Julia für einen äthiopiſchen Romeo geben? So dachten, ſo fühlten die farbigen Mitglieder jener Liebhabertruppe, als Aldridge die Rolle des liebeſiechen Jünglings ſpielte, und zwar als Schwarzer. Gewiſſe Yankees, mit jenem illiberalen, ſo vielen Liberalen eigenthümlichen Sinn, ſahen nicht ein, wie man ſolche Dinge den Negern geſtatten könne, den „Niggers", deren „verfluchte Anmaßung und ungeheuere Frechheit alle Natur ſchier überbot." Ein gewiſſer Stephan Price, Theaterunternehmer von einigem Ruf, wurde förmlich eiferſüchtig auf den Erfolg der „wirklichen Aethiopier"; und Emiſſäre wurden abgeſchickt, ſie zu unterdrücken. Die Neger zogen die Aufmerkſamkeit in hohem Grade auf ſich; und Viele, die da ausgingen, ſie lächerlich zu machen, wurden Bewunderer, obwohl dem Lächerlichen weiter Spielraum gegeben war. Es entſtanden Aufläufe; und Zerſtörung kam über die kleine Bühne. Natürlicherweiſe war weder Schutz noch Vergütigung von der Polizei zu erhalten (denn ſie beſtand aus Weißen); die Geſellſchaft löſte ſich zum großen Verdruße Julia's auf, welche behauptete, daß nur Neider die Schwarzen

Digitized by Google

verhindert habe, die Weißen ganz und gar aus dem Sattel zu werfen.

Ungefähr um dieſe Zeit war es, als der berühmte und unerreichte Mime Mathews, auf einer Kunſtreiſe durch die vereinigten Staaten begriffen war; zufällig ſah er Aldridge auf der Bühne; und Folgendes erzählte der Afrikaner über das Zuſammentreffen:

„Mathews kam eines Abends um mich ſpielen zu ſehen, und machte dieſe Gelegenheit zum Stoffe einer der unterhaltendſten Anekdoten in ſeinem wohlbekannten „Ausflug durch Amerika". In ſeinem Erzählen liegt gewiß mehr als in der Sache ſelbſt; auch ſchmückte er den ganzen Umſtand mit vielen ſpaßhaften, zwar unwahren, aber nichtsdeſtoweniger unterhaltenden Zwiſchenfällen, die aber in Mathews Erzählung, verzeihlich genug ſind, da man doch weiß, daß ſie eben ſo viel aus Zuthat, als Wirklichkeit beſteht. Er erzählt, ich ſprach damals als Hamlet den berühmten Monolog „Sein, oder nicht ſein, —", und als ich an die Stelle kam, wo es heißt: „and by opposing end them" erinnerte der ähnliche Klang der Worte die Zuhörer an das Negerlied „Oppossum up a gum tree" (das Beutelthier klettert auf den Gummibaum) und ſie verlangten ſtürmiſch daſſelbe, und die höfliche Bitte Herrn Mathews veranlaßte mich zu folgenden Worten: „Nun wohl Damen und Herren, Sie lieben „Opoſſum auf den Gummibaum" mehr als den Hamlet? — ich ihn auch ſing';" worauf ich, der Anekdote zufolge, drei- oder viermal zur höchſten Erbauung und Ergötzung der ſchwarzen Zuhörer das Lied geſungen habe, und dann wieder im Hamlet fortgefahren ſein ſoll! Ich habe nicht nöthig

Digitized by Google

hinzuzufügen, daß die von Herrn Mathews erzählte Anekdote ſich nie zutrug."

Heiß ſehnte ſich Aldridge, den Vorſtellungen beizuwohnen, welche in der Gegend, wo man ſeinen Vater aufgenommen hatte, ſtattfanden; und unter folgenden, ihm günſtigen Umſtänden, bot ſich dazu Gelegenheit: —

Einer ſeiner Schulkameraden trug dem Schauſpieler Wallack die Anzüge nach dem Chatham-Theater, und Aldridge ſuchte emſig die Freundſchaft dieſes Knaben. Durch einige Kunſtgriffe und den Beiſtand dieſes privilegirten Knaben, erhielt Aldridge Zutritt zu den Myſterien der Bühne. Der Knabe ſtarb bald darauf am gelben Fieber; der Freund ſuchte an deſſen Stelle zu treten; es gelang und er erhielt den unbeſchränkten Zutritt „hinter die Couliſſen", indem er des Hauptſchauſpielers Anzüge trug und ſich dabei als Laufburſche nützlich erwies. Auf dieſe Weiſe wünſchte der alte Aldridge gerade nicht ſeinen Sohn beſchäftigt zu wiſſen; der Sohn aber fand ſeinen reichen Lohn in der Erlaubniß, Alles ſehen zu dürfen, was ſich auf den Brettern zutrug.

Gutmüthige Menſchen, die ihr Vergnügen darin finden, Thatſachen zum Nachtheil Anderer zu entſtellen, erzählen, daß Aldridge, als Laufburſche Wallack's, in dieſer Eigenſchaft ſeine ganzen mimiſchen Kenntniſſe aufgeſchnappt habe. Unzweifelhaft machte er ſich alle und jede Gelegenheit, etwas zu lernen, zu Nutz; und der größte Schauſpieler jeder Zeit muß Gleiches gethan haben; nur mit dem Unterſchied, daß andere mit weniger Schwierigkeiten ihren Unterricht erhielten. Aldridge zog keinen pecuniären Nutzen aus ſeinem Dienſte; er war zu glück-

Digitized by Google

lich, daß er dadurch Zutritt in jenen Kreis erhielt, den er am meisten bewunderte. Dort sog das junge Genie, an die Couliſſen gelehnt, berauſchendes Vergnügen ein, mit Entzücken auf den wildeſten Wortſchwall horchend, kräftigend ſeine Hoffnungen, einſt den größten Mimen nacheifern zu können. Aber ſeinen nächtlichen Vergnügungen war ein plötzliches Ende bereitet. Durch die Vermittlung der Biſchöfe Brenton und Millner wurde er ins Shenectady-College gebracht, um dort ſich zum geiſtlichen Stand vorzubereiten; wirklich lag er dort eine Zeitlang theologiſchen Studien ob. Ungeachtet ſeiner Fortſchritte im Lernen, ſah er ſich in ſeinem geiſtlichen Berufe nicht gefördert. Keine geiſtige Eigenſchaft konnte bei den Amerikanern das Vorurtheil aufwiegen, welches ſeine Hautfarbe hervorrief; das herrſchende Vorurtheil aller Klaſſen hatte er gegen ſich; und man fand es räthlich, ihn nach Schottland zu ſchicken. Demzufolge wurde er nach dem Mutterlande eingeſchifft, wo er an der Univerſität zu Glasgow, unter Profeſſor Sandford, mehrere Preiſe und die Medaille für lateiniſche Aufſätze erhielt.

Anderthalb Jahre blieb er dort, als er plötzlich den ihm auferlegten Zwang zum Gelehrtenberufe durchbrach. Selbſt die religiöſen Studien hatten es nicht vermocht, ſeinen Eifer für die Bühne zu dämpfen. Seine frühe Vorliebe hielt gleichen Schritt mit dem Wachsthum ſeiner geiſtigen und körperlichen Kraft. Noch ſehr jung, ging er nach England, entſchloſſen einen Verſuch zu machen, vor dem Publikum zu erſcheinen, von dem er glaubte, daß, was auch ſein Urtheil ſei, ihn niemand der Farbe halber verdammen würde.

Digitized by Google

Der junge Aldridge kam nach England, dem alten Mutterlande, das er in der neuen Welt so oft schmähen hörte, und auf welches er, wie jeder Amerikaner, (so sehr er es auch zu verleugnen suchen mag) mit Achtung und tiefeinwurzeltem Interesse blickte: Gefühle, die der „freie und aufgeklärte" Yankee mehr oder weniger verbirgt, wie denn der Mensch gewöhnlich Das zu verbergen strebt, was seiner Eitelkeit nicht entspricht.

Man sagt: „freundlos ist die Welt eine Wildniß." Viel Wahres liegt hierin; denn was auch unsre Stellung sein mag, sind wir einmal unabhängig von einander in unsrer gesellschaftlichen Gemeinschaft. Bis zu einem gewissen Grad muß jeder Mensch sein eigner Freund sein; aber Aldridge fand, daß er, außer sich selbst, auch noch einige Andre hatte, auf die er sich verlassen konnte. Der einzige Empfehlungsbrief, den er hatte, war von Wallack, den wir bereits oben erwähnten. Nun hieß es, sich einen Weg bahnen in die Theaterwelt, und er suchte eine Stelle, wo er zuerst Fuß fassen konnte. Es fand sich bald eine geringe Aussicht; aber sie reichte hin; denn, wie bei jedem Unternehmen, hing es auch hier nur von angewendeter Kraft und Geschicklichkeit ab; und wie hart und gefühllos die öffentliche Meinung auch immer ist, so giebt sie doch immer der Kraft des Verdienstes nach, vorausgesetzt, daß die Leistung auf passende Art und klug zur Geltung gebracht wird.

Aldridge trat auf dem Royalty-Theater, im östlichen Theile Londons, damals unter der Direction des Herrn Dunn, zum Erstenmale auf. Zum Erstenmale

Digitized by Google

fühlte er den brittischen Herzschlag, und er fand ihn seinen Ansprüchen günstig.

Er debütirte darauf als „Othello" und erntete entschiedenen Beifall. Dies ermuthigte und stärkte ihn; er suchte ein Engagement am Coburg-Theater, damals unter der Direction Leclerc's; hier ward ihm als Oronoko, Gambia, Zarambo und in andern Rollen, Beifall gespendet.

Er ging zu dieser Zeit noch ein Engagement ein, und zwar ein heiliges, welches, einmal eingegangen, auf beiden Seiten für die Dauer bindend ist, — er trat in den Ehestand und unternahm es, die Rolle „des guten Ehemannes" während seines ganzen Lebens zu spielen. Eine gebildete Dame aus den höheren Ständen wurde seine Gattin. Der Hergang der etwas romanhaften Geschichte ist folgender:

Ein Freund lud Aldridge, nachdem er im „Sclaven" den Gambia gespielt hatte, ein, in eine Loge zu kommen, um die Beifallsbezeugungen einer Familie zu empfangen, welche der Vorstellung beigewohnt hatte, und die den Wunsch, den Helden persönlich kennen zu lernen, lebhaft geäußert hatte. Der Schauspieler wurde mit üblichem Ceremoniell vorgestellt und knüpfte während dieser kurzen Zusammenkunft ein Verhältniß an, welches sechs Wochen darauf zur Vermählung mit einer Dame, der Tochter eines Parlamentsmitgliedes, eines hochgestellten Mannes der Grafschaft Berks, führte. Einigermaßen spielte die Dame die moderne Desdemona zu Aldridge's Othello, denn plötzlich hatte er die Macht, in Beziehung hierauf, zu Verwandten zu sagen:

Digitized by Google

Daß ich des Greiſen Tochter wegnahm, iſt
Ganz wahr; auch wahr iſt's, daß wir ſind vermählt.

Er war nicht angeklagt „Arzeneien, Zauberkünſte, Beſchwörungen und mächtige Magie" gebraucht zu haben, um die Dame zu gewinnen, deren Zuneigung ihm zu Theil ward.

Auf Bitten und ſo ſchönes Fragen
Wie Seel' der Seel' gewähret.

Doch ihr Vater dachte faſt wie Brabantio. Seine geiſtigen und körperlichen Augen waren nicht wie des Dogen, welcher ſprach:

Wenn's Tugend nicht an lichter Schönheit fehlt,
Iſt Blonder, mehr als ſchwarz, den ſie erwählt.

Madame Aldridge „ſah in dem Geiſte des Gatten Antlitz"; und, wir dürfen es ſagen, wenn es ſich je änderte, wurde es ſchöner durch Zeit und Erfahrung. Seit ihrer Verheirathung begleitete ſie den Gatten auf ſeinen Kunſtreiſen; und es war ein langer Feldzug; denn alle Hauptbühnen haben ſich dem Gedränge eröffnet, welches Zeuge der mimiſchen Kunſt Aldridge's ſein wollte.

Auf dieſe Weiſe arbeitete Aldridge ſich ein, dem Vorurtheil entgegen, welchem er ſich zu unterwerfen von Jugend auf gelehrt war. Er fühlte deſſen Einfluß, erkannte deutlich deſſen grauſame Ungerechtigkeiten; aber er war jung; und ein junger Baum wird in friſcher Erde und Luft bald Wurzel ſchlagen und ſeine Aeſte ausbreiten. Er hatte das wahre Land der Freiheit gefunden; und günſtige Ausſichten auf Erfolg lagen vor ihm. Nachdem er ſo lange, verhältnißmäßig wenig bekannt, ſeinen Weg geſucht, zog ſich Aldridge in die Provinz zurück um dort ſich für einen großen Verſuch in der Hauptſtadt

Digitized by Google

vorzubereiten. Sieben Jahre verſtrichen ſo, ehe er nach London zurückkehrte. Er zog aus dieſer, ſeiner Lehrlingszeit, gute Früchte; aber ſie reiften nur nach emſigem Studium, nach harter Arbeit. Aus den Provinzen war ihm bereits ein glänzender Ruf in die Hauptſtadt vorangeeilt.

Ungeachtet des günſtigen Eindruckes, den der „afrikaniſche Kean", wie man ihn zu nennen pflegte, überall machte, wollte es ihm zu wiederholten Malen nicht gelingen, ein Engagement in Dublin zu finden. Kein Brief konnte den dortigen geiſtreichen Theater-Director Calcraft veranlaſſen, es zu wagen, einen ſchwarzen Schauſpieler anzuſtellen; es lag „etwas ſo Abgeſchmacktes darin". Aldridge reiſte nun auf eigene Koſten nach Dublin und hatte mit dem Director eine Beſprechung. Das Reſultat entſprach dem Ehrgeiz; er wurde engagirt „auf eine beſtimmte Anzahl Gaſtrollen", die ihm eine Popularität begründeten, welche ſeitdem nicht abgenommen hat.

Edward Kean, der große Tragöde, wurde eben damals auch erwartet, um auf dem Dubliner Theater zu ſpielen; und die Direction verſuchte, Aldridge von ſeinem Vorhaben, den Othello zu ſpielen, abzubringen; da Kean ſich ſtets beklagte, wenn man, kurz vor ſeinem Auftreten, ſeine Lieblingsrollen ſpielte. Man drang in Aldridge, als Zanga aufzutreten; er gab nicht nach. Im Dezember 1831 trat er auf. Es war ein Ereigniß für die Dubliner Bühne; das Publikum war erfreut, erſtaunt, entzückt. Die warmherzigen Irländerinnen ſchwärmten für ihn, die Zeitungen waren ſeines Lobes voll. Zum erſten Male hatte er auf einer Hauptbühne geſpielt, und ſogleich war ihm die Stimme des Publikums gewonnen.

Digitized by Google

In allen ſeinen Rollen wurde er mit Beifallsſturm empfangen, mit Beifallsſturm entlaſſen.

Eine der Kritiken möge hier ihre Stelle finden: „Herr Aldridge trat zuerſt in einer Rolle auf, welche ſich am meiſten für ſeinen Genius eignet, in welche die ihm innewohnende Kraft am meiſten in die Erſcheinung treten kann. In allen Scenen worin Desdemona in dem hochherzigen Mohren ein ſanfteres Gefühl erwecken muß, wie z. B. in der Scene worin ſie um die Begnadigung Caſſio's bittet, waren ſeine Antworten ſo keuſch, ſo zart, ſo liebevoll, daß der Eindruck tief in die Herzen der Hörer drang. Er wußte die Stimme zu ſenken, zu heben und dabei ſprach er beſonders deutlich und klar. Als es aber Jago gelungen war in ſeiner Seele die Eiferſucht zu erwecken, wurde der Schauſpieler wirklich ſchrecklich und erhaben. War er vorher ſanft und geſchmeidig, ſo tobte jetzt ein Sturm in der Bruſt des verzweifelten Mohren, den noch kein Schauſpieler uns auf ſo ausgezeichnete Weiſe vorzuführen verſtand wie Herr Aldridge; und wir ſahen die größten Zeitgenoſſen. Als Jago begann, ſein Gift Othello ins Ohr zu träufeln, und er bald zweifelnd an die Tugend Desdemona's, bald an die Ehrlichkeit Jago's wird, ſah man deutlich das wilde Aufwallen der Leidenſchaft. Meiſterhaft groß war es, als er in der Angſt ſeiner Seele ausrief:

Wer ſchwärmt, doch zweifelt,
Argwöhnt, doch innig liebt. —

Und kein Hörer blieb unerſchüttert; der Applaus wollte nicht enden; das dunkle Antlitz des Schauſpielers aber war der Spiegel der ſturmbewegten Seele, der Seele,

Digitized by Google

welche die Leidenſchaften in ſchnellen Blitzen durchzuckten. Nicht minder originell war es, als er Jago ergriff um von ihm einen Beweis für die Untreue Desdemona's zu erhalten. Originelle Auffaſſung, meiſterhafte Darſtellung, wie wir ſolche von Herrn Aldridge geſehen, wird überall das Publikum überzeugen, daß das Genie des Mimen ſeines Rufes nicht unwürdig ſei."

Während des Aufenthaltes des Afrikaners kam Kean nach Dublin und ſah deſſen Spiel, worauf er ihm mit ſeiner bekannten Gutherzigkeit folgende Empfehlung an den Director des Theaters zu Bath gab:

Lieber Bellamy, ich erlaube mir Herrn Aldridge, den afrikaniſchen Roscius bei Ihnen einzuführen, deſſen Vorſtellungen ich mit großem Vergnügen beiwohnte. Er beſitzt ungemeine Gewandtheit und unter Ihrer verſtändigen Leitung wird er gewiß Aufſehen machen. Ich bin von meiner Reiſe noch nicht erholt, doch hoffe ich in zwei oder drei Tagen wieder Ich ſelbſt zu ſein.

Dublin, den 3. Januar 1832.

Der Ihrige

E. Kean.

Nachdem nun Aldridge in Dublin noch einige Rollen geſpielt hatte, ging er nach Bath, wo er wenn möglich noch größeren Beifall einerntete. Er ſetzte ſeine Reiſe fort; ſie glich einem Triumphzuge. Adreſſen in den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken, Ehrenbezeugungen aller Art, wurden ihm zu Theil, mit deren Aufzählung man ein Buch füllen könnte.

Im Sommer 1833 trat Aldridge wieder in Du-

Digitized by Google

blin auf und zwar in Schiller's Fiesco, überſetzt von General d'Aguillar; auch hier krönte ihn Beifall.

Das Repertoir Aldridge's wuchs; er trat als Shylock in Edinburgh auf, ſodann in Convent-Garden als Othello, wo bei dem Schluß der Vorſtellung ſich die ungemein zahlreiche Verſammlung erhob, Tücher und Hüte ſchwenkte, das Beifallrufen wollte nicht enden.

Kein Erfolg konnte glänzender ſein, doch ſtellten ſich Aldridge Hinderniſſe entgegen, wodurch er den unmittelbaren Nutzen ſeines Erfolgs verlor, während Andere, mit bedeutend geringeren Reſultaten, weiter kamen. Es war kein kleiner Triumph, daß er zwei Abende hintereinander in London vor zahlreichem Publikum als Othello auftreten konnte; jedoch die Dauer des Triumpfes war kurz. Die Wege des Glückes waren ihm günſtig, jedoch „es war nicht Fluthzeit" und widerwärtige, feindliche Winde ſetzten ein, um ihn zurückzuhalten. Viermal trat Aldridge in Convent-Garden auf, dann las man ſeinen Namen nicht mehr auf dem Theaterzettel. Dies plötzliche Schwinden aller Hoffnung auf Das, was ſchon zur Wirklichkeit gerechnet wurde, kann auf zwei Weiſen gedeutet werden. Laporte, der Director von Convent-Garden, war ſelbſt launiſch; und eines Directors Gründe, Pläne, Zwecke, Hinderniſſe, Anſpornungen, Entſcheidungen und Anordnungen kennt nur er ſelber. Selten verſteht das Publikum dieſe Machinationen, kann ſich doch der Director ſelbſt oft nicht Rechenſchaft davon ablegen. Einige Literaten waren den hiſtrioniſchen Anſprüchen Aldridge's entgegen. Eigentlicher Grund, ihn direct ernſtlich anzugreifen, lag nicht vor, denn in England will man

Digitized by Google

Gründe, wenn Etwas ernſt geſagt ſein ſoll. Der Spott aber iſt auch im Bereich der Gewiſſen- und Gedankenloſeſten; und nichts iſt wirkſamer. Ellen Tree ſpielte die Desdemona, Aldridge den Othello; und einige Bewunderer der damals noch unvermählten Dame, eiferſüchtig auf den Mohren, der in ſo nahe Berührung mit dem ſchönen Geſichte kommen dürfte, beſpöttelten dieſes Privilegium. Verkohlter Kork und Fett auf eine talgige Haut gerieben ſchien ihren verachtenden und neidiſchen Blicken weniger anſtößig, als die Farbe zu ſein, welche unſer gemeinſchaftlicher Schöpfer dem Mohren gegeben. Männer, die mittlerweile älter und, wenn wir nach ihren Schriften urtheilen, verſtändiger wurden, fanden ihr Vergnügen über den „Einfall eines Niggers" zu ſpotten, welcher glaubte eine Geiſt verlangende Rolle ausfüllen und Andere in ihrer Darſtellung von Poeſie, Pathos und Leidenſchaft übertreffen zu können. Der „Einfall" allein war es, der ihren Geſchmack und Urtheil verkehrte, denn in der That es war kein Grund zum Spott gegeben. Hätte Laporte in ſeinem Unternehmen beharrt, ſo würde Aldridge bald der allgemein bekannte, volksthümliche außergewöhnliche Schauſpieler geweſen ſein; aber er that nichts der Art. Auch Vorurtheile wandern über das Weltmeer!

Coelum non animum mutant qui trans mare currunt.*) Hieran wurde Aldridge lebhaft erinnert als er mit amerikaniſchen Schauſpielern in Berührung kam. Sich

*) Das Klima, aber nicht den Geiſt ändern die, welche über das Meer fahren.

Digitized by Google

vom physiologischen Standpunkt aus betrachtend konnten sie die Kluft zwischen ihm und sich übersehen, aber obgleich sie, im Vergleich mit den seinigen, geringere Rollen spielten, hatten sie die Frechheit, mit der ihrem Lande eigenthümlichen Ueberhebung (einem gewissen verachtenden Gebieten, gepaart mit gemeiner Familiarität) aufzutreten; als wäre er ein so geringfügiger Gegenstand, daß sie gegen ihn ungestraft in ihrer Nationalität verharren dürften. Aldridge war zu lange in England bewundert worden, war zu lange schon von dem Lande, das ihn „adoptirt" hatte, abwesend, als daß er dem geringsten Yankeeismus dieser Art sich unterwerfen, daß er ihn geduldet hätte. Er kennet seine eigene physische und moralische Kraft zu wohl gegenüber den Kräften von Menschen, welche ausgerüstet mit der Macht des Vorurtheils allein sich überheben möchten um ihn hinabzudrücken; und das ruhige, gemessene, würdevolle Benehmen des Afrikaners verfehlt selten, das Gegentheil, wie es gemeiniglich gefunden wird, noch schärfer zurückzuweisen. Lasset nur Jeden seine eigene Waffe gebrauchen, dann hat die polirteste und am besten angelassene den Vortheil, noch mehr wenn sie mit ruhiger Hand geführt wird.

Amerikanische Schauspieler, und Schauspieler, die in Amerika waren, spotten über Aldridge,

„weil er schwarz ist",

während sie für ihre Weiße nur wenig bewundert werden. Wir können uns den verborgenen Groll und die offene Feindschaft eines Schauspielers gegen den Andern je nach den Umständen, sehr wohl erklären. Nicht so leicht ist es aber, sich ohne alle Veranlassung un-

Digitized by Google

menſchliche, unvernünftige und ungerechtfertigte Angriffe wohlerzogener Menſchen gegen ein anderes Individuum zu erklären, deren Intereſſen nie einander entgegengeſetzt ſind, deren Kunſt Freiſinnigkeit lehrt, und die ſtrenge Unpartheilichkeit als Grundſatz zur Schau tragen. Doch hinter der Theaterkritik ſtecken viele Myſterien, die den Uneingeweihten verwirren. Wie dem auch ſei, der ehrbare Theil der Preſſe hielt einſtimmig die Parthei Aldridge's, ſo lange er im Convent-Garden auftrat.

Von Convent-Garden ging unſer Held auf's Surrey-Theater, wo er für zwei Abende engagirt wurde. Der Anſchlagzettel beſagte, daß ſein Auftreten auf der Convent-Garden-Bühne, wo er den reichſten Beifall erntete, nicht ihm allein, ſondern der Anerkennung der Bildungsfähigkeit ſeiner Brüder im ſonnigen Afrika ſowohl, als auch Liberalität des engliſchen Publikums gelte, unter welchem Aldridge's Leiſtungen „Epoche" gemacht habe.

Bald darauf verließ er London, wo er ſich einen feſten Ruf gegründet, der durch die lobſpendenden Kritiker aus den Provinzen friſch und lebendig erhalten wurde. Für einen Jeden, der ſich für Bühnenweſen intereſſirt, hat der Name unſeres Freundes guten Klang. Wie bei Garrik finden wir ſeine Größe gleichmäßig bewundert in der tiefſten Tragödie und im komiſchſten Luſtſpiel.

Es iſt bekannt, wie einſeitig man in England das Bühnenweſen beurtheilt; es dürfte daher nicht unintereſſant ſein, eine Stimme zu hören, die Zeugniß giebt, wie ſehr das Auftreten Aldridge's auf die öffentliche Meinung influirt.

Digitized by Google

„Bigotterie und Fanatismus traten in allen Formen auf, um die Bühnenkünſtler zu verläſtern; aber glücklicherweiſe gab es zu den aufgeklärteſten Zeiten hochgeſtellte und gelehrte Männer, die ſich derſelben als Beſchützer und Freunde annahmen. Gerade dieſe diametralen Gegenſätze liefern den Beweis für die Nothwendigkeit des Vergnügens im Theater — Gegenſätze, welche durch viele Jahrhunderte neben einander hergingen, ohne nur im Geringſten ſich zur Ausgleichung zu nähern. Ein denkender Kopf findet hier Stoff zur Forſchung genug. Sculptur, Malerei, Muſik wurden zu jeder Zeit geſchätzt und geachtet, außer von den ganz Ungebildeten; und das Drama, wenn es im rechten Lichte geſehen wird, darf ſich jeder dieſer Künſte an die Seite ſetzen. Wie jede Kunſt, hat auch die dramatiſche, Anhänger und Gegner. Beide fechten mit Gründen; indeſſen giebt es eine bei Weitem zahlreichere, feindlichere, aber der Sache des Drama's weniger gefährlichere Partei als jene. Dieſe Partei gründet ihren Haß gegen das Theater überhaupt auf Thorheit, Unwiſſenheit und Bigotterie und rufen ihr „kreuziget" mit dem äußerſten Haß, mit größter Bitterkeit. Die Bühne hat übrigens auch Schaaren von gedankenloſen, ſchlechtberathenen Freunden, welche mit ihrer Vertheidigung mehr Unheil anrichten, als ihr Abfall Schaden verurſachen würde, und auf die das Wort Hamlet's Anwendung findet: „würden mehr geehrt im Abfall als im Anhangen ſein". Man ſollte doch glauben, daß eine Stimme, wie die Luther's, wenn auch nicht gerade überzeugend, doch mächtig genug ſei, um nicht überhört werden zu dürfen. Er ſagt, beſonders von den römiſchen Stücken,

Digitized by Google

daß sie die verschiedenen Lagen des Lebens, wie sich solche wirklich bieten, uns vor's Auge führen, gleichsam als ob man in einen Spiegel sähe. Pflichten der Eltern und der Kinder sind treu geschildert, der Jugend die Folgen des Lasters in lebhaften Farben vor die Seele geführt. Lebensregeln aller Art, Ermahnungen zur Verehlichung der Grundpfeiler aller Staaten, wahrer Liebe, wir finden die Bilder auf der Bühne".

Doch kehren wir zu Aldridge zurück, dessen Auftreten diese Worte hervorgerufen hatte, und daß sie nicht ohne Wirkung blieben, besagen uns anerkennende Zuschriften von Männern, wie Daniel Brewster, Graf Chesterfield, Mad. Malibran, vom Erzbischof v. Tuam und vielen Anderen.

Im Jahre 1838 votirte ihm das Haus der Gemeine zu St. Domingo eine Adresse, worin ihm zu seinem Erfolg Glück gewünscht wird, indem er der vorgefaßten Meinung widerspricht, die da behauptet, der Neger sei keiner Kultur fähig. Das Haus ernannte ihn zum außerordentlichen Adjutanten des damaligen Präsidenten, welches dem Bühnenhelden durch den in London residirenden Consul mitgetheilt wurde.

Bei seiner Abreise von Dublin sprach Aldridge folgenden Epilog:

„Der Mohr that seine Pflicht!" Er ruht nun aus,
Die Maske fiel, und ich verließ das Haus.
Doch treuer Schüler bleib' ich, Schützling, — das,
Wozu mich eure Güt' und Sorg' erlas.
„Die Trauerkleidung" steht vielleicht mir schlecht,
Natur doch triumphirt und wahrt ihr Recht;

Digitized by Google

Sie dehnt mein Herz, heißt meine Zung' enthüllen
Den Stolz, die Dankbarkeit, die meine Adern füllen,
Verborgen von der dunklen Farb der Wangen,
Von tiefſter Zelle meiner Bruſt umfangen:
Genährt im Land, wo rollt die Rieſenfluth
Des trägen Senegals, durch weiter Wüſten Gluth,
Wo ſich der Wind auf Todesſchwingen wiegt,
Und die Natur im Giftthauch krankt und ſiecht;
Der Neger ſteht allein in ſolchem Land,
In ſel'ger Unſchuld, ungelehrt und unbekannt.
So glücklich, weil der falſche Wüſtenſand
Sein Eigenthum, ſein theures Vaterland.
Es naht der weiße Mann, Gewinn lockt ihn herbei,
Und Feſſeln trägt der Mohr, ſo eben noch ſo frei;
Nachdem er ihm geraubt des Himmels höchſte Gab'
Spricht er ihm jedes Recht an Menſchenwürde ab,
Macht ihn zum Sclaven, ſtößt ihn aus zum Vieh:
Daß er dem Leben flucht, das ihm Natur verlieh.
Doch wacht der Himmel, es erfüllen ſich die Zeiten,
Von Weſten ſieh' die Freiheit näher ſchreiten,
Ihr Licht ergießend auf die ind'ſchen See'n,
Läßt weithin ſtolz die Siegesbanner weh'n.
Es hört ihr Ruf der arme Wüſtenſohn,
Er ſtillt ſein Seufzen, freut ſich mit dem Ton:
Vergieb, mein edler Freund, und ſag' nicht übereilt,
Daß ich zu lang' bei dieſem traur'gen Stoff verweilt.
Du, der Du liebſt und kennſt was Freiheit heißt,
Kannſt ſagen auch was mir bewegt den Geiſt.
Es hegt mein Herz noch ein Gefühl, ſo warm ſo hell
So wie das Waſſer rinnet aus dem Wüſtenquell.

Digitized by Google

Die Dankbarkeit iſt jene reine Fluth,
Ich zoll' ſie Dir als ſchuldigen Tribut.
Der Du durch mich mein armes Vaterland willſt heben,
Haſt mir zuerſt durch Beifall Muth gegeben.
Mild meinem Irrthum, bahnte Deine Hand
Mir einen Weg durch's ſtolze Brittenland.
Wir ſcheiden nun, jedoch mein Herz es hegt
Die Dankbarkeit in ſich, bis einſt es nicht mehr ſchlägt.
Sein höchſter Stolz, ſein ſtetes Angedenken ſei,
Daß dort der ſchwarze Afrikaner Menſch, und frei
Der Feſſeln, — jener nicht, die hier die Güte wand,
Womit an Euch ſie feſter ſeine Seele band.

Während nun der Neger Lorbeeren auf dem Gebiete der Kunſt erntete, brachte eine Zeitung den Tod des Afrikaniſchen Roscius. Sie erzählt, wie auf einer Reiſe ſeine Pferde ſcheuen, den Wagen umwerfen, und den Reiſenden von einer 120 Fuß hohen Felſenwand herabſtürzen. Der Autor dieſer Lüge trug nur dazu bei, Herrn Aldridge's Namen bekannter zu machen, und wir finden ihn bald in den Zeitungen erwähnt, als erfolggekrönter Bühnenkönig. Die „Era", eine Londoner Theaterzeitung fordert ihn auf, nach London zu kommen. Aldridge's heißeſter Wunſch war es, in London auftreten zu können; ſeine Reiſen waren nur Vorbereitungen dazu. Die Einladungen wurden dringender, er wartete, bis man ihm entgegen kam. Der Erfolg eines Herrn Brook, der früher mit ihm aufgetreten war, zog ihn London etwas näher; und der Director des Surrey-Theaters bot ihm ein Engagement an, welches angenommen wurde.

Digitized by Google

Wir glauben, daß ungeachtet des Schweigens, des ſchlechten Geſchmackes und der Böswilligkeit, welche bei ſeinem erſten Auftreten mehr auf ſeine Race und deren Repräſentanten, als auf den Künſtler Aldridge, ihre Streiflichter warfen, trotz der Lobſprüche der Preſſe, ſein Auftreten einigermaßen ein verfehltes war, indem erſtens das Haus ſehr klein, was bei allen Vorſtellungen ſtörend iſt, welche auch immer die Schauſpieler, welche auch immer die aufgeführten Stücke ſein mögen; zweitens der Director Alles, was in einer Weltſtadt, wie London, geſchehen muß, um Erfolg zu erzielen, unterlaſſen hatte. Dennoch brachten die großen Londoner Blätter, wie Morning-Herald, Morning-Adviſer, Morning-Poſt Obſerver u. ſ. w. Beurtheilungen Aldridge's, die erkennen laſſen, daß man ſeinen Genius zu ſchätzen weiß, daß man mit Freuden dem ſchwarzen Künſtler einen Platz unter den Choryphäen Europa's einräumt. Ein feines Wortſpiel Punch's können wir unſern Leſern nicht vorenthalten:

„Ira est furor brevis".

„Die Theaterkritiker ſtrömen über vom Lobe eines Herrn Aldridge, eines wirklich äthiopiſchen Tragöden, der den ungewöhnlichen Taufnamen „Ira" führt, was ohne Zweifel ein Symbol des Trägers iſt, indem er überall Furore macht".

Im Luſtſpiel iſt Aldridge komiſch, in der Tragödie ernſt. Das Ebenholz wird glänzend, die Kohle ſendet Funken aus. Sein Geſicht iſt ſtets der treue Spiegel ſeiner Seele. Scharf weiß er die Grenzen des Lächerlichen und des Erhabenen zu ziehen, er iſt ein Künſtler!

Digitized by Google

Aldridge's Erfolge in Deutschland sind nicht geringer, ja eher noch größer. Wir lassen am Schlusse dieses einige Aussprüche bedeutender Blätter folgen. In Frankfurt a. M., wo Aldridge im September 1852 verweilte, überreichten ihm die Bühnenmitglieder einen Lorbeerkranz, ein einfaches aber inniges Zeichen wahrhafter Anerkennung. In Berlin hatte Ira Aldridge die Ehre, Sr. Majestät dem Könige vorgestellt zu werden, und zeichnete Höchstderselbe ihn huldvollst mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft aus.

Möge sein Erfolg dazu beitragen, die Menschheit zu überzeugen, daß der Menschengeist überall ein Gleicher sei. —

Berlin, den 4. Januar 1853.

Die gestrige erste Gastdarstellung des Hrn. Ira Aldridge mit seiner Gesellschaft im „Othello" hatte den ersten Rang und das Parquet des großen Opernhauses mit einem feinen Publikum gefüllt. Weniger besetzt waren die übrigen Plätze, was bei einer Englischen Vorstellung in einem Deutschen Theater nicht verwundern kann, da die stammverwandte Englische Sprache nicht so viel Vertraute unter den Deutschen zählt, als das Französische Parliren. Gleichwohl ist Herr Aldridge, der den „Othello" in der natürlichen „Schattentracht der heißen Sonne" darstellte, eine so geniale Erscheinung, daß diesem Mimen aus fremder Zone derselbe lebhafte Antheil aller Kunstfreunde zu wünschen ist, welcher der Rachel in so reichem Maaße geworden. Nur muß man mehr

Digitized by Google

noch, als bei der Französischen Tragödie, bei diesem „Afrikanischen Roscius" von der Deutschen Darstellungsweise absehen: Hr. Aldridge ist ein Zögling des Englischen Theaters, dessen größte tragische Künstler sich bekanntlich darin gefallen, die charakteristische Schärfe ihres Shakespeare noch schneidender heraus zu schleifen. Wo der deutsche Menschendarsteller, wie Iffland den Schauspieler genannt wissen wollte, in vielleicht oft zu ängstlicher Motivirung nach angemessenen Uebergängen tastet, da kennt der englische Mime keine andere Brücke über den Strom der Gefühle, als einen kühnen Sprung, und rasch, wie die Scenen in Shakespeare, wechseln die Gemüthszustände seiner ihn spielenden Landsleute. Dem „Othello" kommt diese grelle Versinnlichung trefflich zu Statten, und von diesem nationellen Gesichtspunkte aus verdient die wilde, in brennenden Farben glühende und sprühende Naturwahrheit, womit Hr. Aldridge den in Eifersucht entflammten Mohren gab, die höchste Anerkennung. Blick und Geberde sind deutliche Dolmetscher des in fremder Sprache redenden Künstlers; sein Gesicht der Feuerspiegel seiner Seele. Der Zuschauer vergißt: daß er im Theater ist, fühlt sich unwillkürlich ergriffen, gepackt, hineingerissen in den Strudel der Leidenschaft, der aus dem Auge des Künstlers quillt, in seinem Naturtone rauscht, in den nervösen Schwingungen der Hand kräuselt. Dieser Eindruck bekundete sich auch in dem Erfolge des Künstlers. Er wurde im dritten Akte bei offener Scene, nach dem dritten Akte und am Schlusse der Tragödie stürmisch hervorgerufen. Und dieser großartige Beifall war der unmittelbare Ausdruck des hingerissenen

Digitized by Google

Publikums, welches voreilige Klatscher, die den Gast beim Auftreten empfangen wollten, zur Ruhe verwiesen hatte, um erst zu sehen und dann zu urtheilen. —

Den 14. Januar.

Gestern gab Hr. Ira Aldridge mit seiner Englischen Gesellschaft Shakespeare's Macbeth. Die Werdelust des Ehrgeizes und die Unersättlichkeit der Ehrbegier, die zuletzt sich selber verzehrt — eine Weltgeschichte und ein Weltgericht der menschlichen Selbstsucht, dieser Wurzel aller Sünde, ist es, was Shakespeare in seinem Macbeth ausgestattet hat für alle Zeiten. Von dem Gelüste, das ihn zuerst in der Erscheinung der Hexen anwandelt, von der Versuchung, in die ihn danach sein zweites Ich, sein Weib, die Schlange seines Busens, führt, von dem bösen Gedanken schreitet er langsam zur bösen That, fühlt den Biß des bösen Gewissens versinnlicht in Banquo's Geist, der seine Tafelfreuden stört, und fällt endlich unter dem Streiche der Vergeltung, der in Macduff's Racheschwert aufblitzt und seine eingebildete Mannheit niederschlägt. Denn: „Keiner trau' dem Gaukelspiel der Hölle, die uns mit doppelsinniger Rede äfft." — In der Kürze, die unseren Theaterberichten auferlegt ist, können wir nur sagen, daß aus dem Macbeth des Hrn. Aldridge das tiefste Verständniß des Dichters leuchtete. Das Kämpfen und Ringen der abmahnenden und treibenden Gedanken, der Seelenstreit des Helden vor der That, die aus der Königsleiche die Stufe zu dem usurpirten Königsthrone machen soll, erfüllte den Zuschauer mit

Digitized by Google

Furcht und Mitleid, bannte den Athem in der lauſchenden Bruſt. Er ſtürzte nicht, ſtürmte nicht zu dem blutigen Werke der Nacht, er ſchlich in das gaſtliche Gemach, das er zur Mörderhöhle wandeln wollte, und noch an der Schwelle zaudert, ſtockt wiederholt der Fuß. Es war, als ob ſein guter Engel den Königsmörder bei den Haaren zurückriſſe. Dieſer ſtille Abgang iſt allerdings äußerlich nicht ſo effectvoll, als wenn Macbeth mit dem Aufſchrei der letzten Verſe hinein raſ't. Aber welche tiefe Naturwahrheit lag in dieſem Schwanken und Bangen zwiſchen Entſchluß und That! Es war, als überſetze der farbige Held den berühmten Monolog des Hamlet: „Sein oder Nicht-Sein" durch Blick, Miene und Geberde in „Morden oder Nicht-Morden!" — Weniger gewaltig ergriff die Scene mit Banquo's Geiſt, weil deſſen Rutſchpartie aus der Kuliſſe auf die Bühne jede Illuſion ſtört! Hier iſt das Deutſche Arrangement der Scene wirkſamer, poetiſcher — im Uebrigen aber können wir von der Engliſchen Scenirung lernen, zumal was rapides Enſemble betrifft. Und dabei ſpielen ſie ohne Souffleur! O daß doch mancher Deutſche Mime nur Shakeſpeare dem Worte nach ſo ſicher inne hätte, wie Aldridge dem Geiſte nach! Neu war (nach dem Vorbild des Theaters in England) das Fallen Macbeth's auf der Bühne. Bis auf den Tod kämpfte Macbeth mit Macduff (den Hr. Stanton trefflich gab); ſeine Sehnen erſchlaffen nach und nach in dieſem Zweikampf, wie ein verwunderter Eber ſchleppt er zuletzt das Schwert nach, greift zum Dolche und fällt — ein wahrhaft tragiſcher Held. — Ein Sturm von Beifall rief Hrn. Aldridge

Digitized by Google

am Schluſſe hervor. Ein Lorbeerkranz flog ihm zu. Er dankte in einem Epilog, in dem er mit tiefem Gefühl auf seine Abſtammung hinwies, und auf den er nochmals gerufen wurde. — Ihre Majeſtäten der König und die Königin, ſo wie andere Höchſte Herrſchaften ehrten das Gaſtſpiel des „Afrikaniſchen Roscius" durch Ihre Gegenwart.

Die Preußiſche Zeitung macht, in ihren Nummern vom 5., 9., 15. und 16. Januar 1853 das Auftreten des Herrn Aldridge zum Thema von Aufſätzen, welche mit einer bewunderungswürdigen Fülle von Geiſt und Kenntniß, nicht blos die Leiſtung des Schauſpielers, ſondern die mimiſche Kunſt überhaupt, und die tiefere Intention der erwählten Shakeſpear'ſchen Rollen beſprechen. Wir müſſen uns begnügen, einige der auf unſeren Künſtler direkt ſich beziehenden kritiſchen Aeußerungen herauszuheben:

Was ich nie für möglich hielt: eine Shakeſpeare-Figur in phantaſievollſter Mächtigkeit und Leidenſchaft vor mir zu ſchauen, es ſtand, zum erſchöpfendſten Ausdruck verwirklicht, da. Nach dieſem Othello einen andern, den gewohnten Othello, wieder ſehen müſſen, welche Buße, welche harte Prüfung! Leidenſchaft, Schönheit, Sinnesgröße, die drei Elemente, ohne die der heroiſche Othello nicht Shakeſpeare's Othello iſt und die mir noch kein Schauſpieler einzeln, geſchweige insgeſammt zu bewältigender Empfindung brachte, — ein Neger von Afrika's Weſtküſte mußte erſt kommen, um mir die großartig-herrlichſte und ſchönſte Mannes-Kunſtgeſtalt

Digitized by Google

in die Phantaſie zu prägen, die ſie zu denken vermag. Starker Naturen Hochgefühl, Seelenadel und Majeſtät, niemals habe ich ſie idealer und in ſo angeborner Fürſtlichkeit leuchten ſehen, wie an dieſem Othello. Und grollt es auf in ihm, ſo iſt es wieder doch das Heldiſche, als des Mannes Edelſtes, das geſtört ſich fühlt, und nach Läuterung ſtürmt, ſei's, daß er beim erſten Auftreten der Abwehr ſeines Gefolges gegen Barbantio's Angriff Einhalt thue mit einem ruhig beherrſchenden „Hold your hands"; daß er vor Dogen und Senat die bewunderte Rechtfertigungsrede hält, die aber unſres Wiſſens zum erſten Mal von dieſem Neger Ira ſo geſprochen worden, daß Othello's perſönliche Größe durch die ehrerbietige Fernſtellung nur an Würde gewann, und die ſchlichte Einfalt ſeiner Vertheidigung aus der lebhaftern Lobrede gewiſſer Betonung, als z. B. „She gave me for my pains a world of sighs" die ſtärkſte Ueberführungskraft gewann. Oder ob Othello auf Cypern unter die Kämpfenden tritt mit einem donnernden: Hold for your lifes ..... ſich dann im Verfolge mit ſeinem If I once stir emporrichtet, daß den Muthigſten der Kamm abſchwillt. Cassio, I love thee, beim Weggang — es giebt und gab keinen König, der ſeine Gunſt und Liebe gütevoller, ſtrengmilder und großwürdiger, und darum nur um ſo zermalmender entzöge.

Schritt für Schritt die außerordentliche Leiſtung verfolgen, iſt hier unmöglich. Wiederholte Vorſtellungen werden Gelegenheit bieten, Manches zu ergänzen. Nur dies darf nicht ungeſagt bleiben, daß Mr. Ira Aldridge auf dem Hochpunkt ſeiner Rolle III. 3, in einer Scene,

Digitized by Google

dergleichen wir selbst bei Shakespeare keine finden, in der größten dramatischen Scene folglich, das Erstaunenswürdigste entfaltete, dessen die Schauspielkunst, so weit eines Fassungs- und Urtheilsvermögen reicht, mir fähig scheint. Shakespeare, wenn er diese Scene hätte darstellen können, wie er sie gedichtet, mußte sie bis in die kleinsten und größten Züge hinein, so und nicht anders spielen. Die Leidenschaft, ungeheuer, und von einer dramatisch-tragischen Fülle, Gewalt und brandendem Ungestüm ohne Gleichen, hat vor andern ähnlichen Situationen, auch bei Shakespeare, hier das Dramatische der Leidenschaften selber voraus: ihre Genesis, ihr Werden, ihr furchtbares Entstehen und Emporwachsen, bis sie in jenem schreckenvoll herrlichsten Farewell! Othello's occupation's gone sich zur erhabensten Trophäe ihres eigenen Untergangs erhebt. Vom Wirbel bis zur Zehe war dieser große Mohr, dieser Ira Aldridge, Ausdruck und lichter Spiegel dieses allmäligen Anschwellens, dieser stufenweisen Verwandlung in das „grünäugige Ungeheuer", und keine Regung, kein Zucken, kein gieriges Erschlürfen des ihm von Jago eingeflößten Giftes, kein Wogenbrechen dunkel aufgährenden Seelenjammers: „schwarze Rach', aus tiefer Hölle": Arise, black vengeance, from thy hollow cell! .... kein noch so leiser oder mächtiger Pinselstrich in dieser Scene, der nicht geweiht wäre von heroischer Schönheit, der nicht mit den höchsten Triumphen vollendeter Kunst sich schmücke: mit den Reizen tragischer Anmuth.

Im Zarten und Gefühlten scheint uns Mr. Aldridge nicht minder bewundernswürdig als in Sturmausbrüchen der höchsten Affekte — „hands not hearts:"

Digitized by Google

welche herzzuſammenpreſſende Seufzerpauſe ließ er vor „not" eintreten, und wie trauervoll ruhend das hearts verhauchen! Mr. Aldridge, dürfte ein eben ſo guter Hamlet als Othello ſein, nach dieſem ſo hingeſeufzt „not hearts" zu ſchließen. Wär' er ein Hamlet, wie er ein Othello iſt, oder irgend ein anderer Shakeſpeare-Held, dem ſein Naturell nicht, wie hier, zum Munde ſpräche: der Neger Ira Aldridge wäre dann in meinen Augen nicht blos „The african Roscius", wie er in ſeinem „Memoir" heißt, ſondern der größte aller Schauſpieler.

Daß Plato's Ausſpruch im Sympoſion: „ein großer Tragiker müſſe ſich zugleich als großer Komiker bewähren, vom Schauſpieler wie vom Dichter gelte", hat auch Mr. Ira Aldridge am ſelben Abend durch die hochkomiſche Rolle des Negers „Mungo" im „Padlock" bewieſen. Das Stück, ſo weit es noch etwas neben dem Neger bedeuten möchte, iſt das leerſte Nichts. Ein Alter, Don Diego, der ſeine Tochter unter Aufſicht ſeines Negers, abſchließt. Der Liebhaber, der als Bettlerkrüppel und Guitarrſpieler Einlaß und ungehinderten Zutritt zur Tochter des alten eben weggegangenen Diego, aber nur gegen eine volle Börſe findet, die ihm der naivſtupideſte aller Hauswarte und Negerknechte durch ein dummſtummes Geſtenſpiel abkitzelt; und nun von der flachen Hand in die Souffiten einen jener namenloſen Augenaufſchläge langſam emporſendend, die ein world of sighs nach etwas Klingendem in ihrem Abgrund zu bergen ſcheinen ..... Unnachahmlich, ſublimdumm, othellogroß in ſeiner Art, das Gemeinburleske durch den naturwahrſten Kunſthumor

Digitized by Google

zu der hochkomiſchſten Wirkung erhoben ..... Und die Töne, nachdem Mungo endlich verſtanden worden! Ein ganzer Wald voll Mandrille und hundsköpfiger Affen ſtößt keine gellenderen, keine wieherndern aus. — Der alte Pantalon Diego, beim Nachhauſekommen vom inzwiſchen betrunkenen Mungo wacker mit Fäuſten bearbeitet, giebt, was ſoll er machen? als er den Liebhaber an der Seite des Töchterchens erſcheinen ſieht, dem Paare ſeinen unvermeidlichen Schlußſegen. Die klotzköpfigſte Pantomine zur Farce verengliſcht, worin aber der Neger Mungo, wenn er mit ſo vollgeſchöpftem Lachpinſel behandelt wird, wie von Mr. Aldridge, im dem großartig groteskeſten Satyrſtil der alten Komödie, einen Pierrot agirte, daß der rieſenarmige Kronleuchter vor Lachen zu wackeln ſchien und ſeine Gasflammen als helles Gelächter auszukeuchen. Da namentlich, wo Mungo im Rauſch das brennende Licht ſtatt des Flaſchenhalſes an den Mund ſetzt, in der Abſicht, es auszuſchlürfen. Die drei, jeder Beſchreibung Trotz bietenden Liedchen, die er, die Flaſche in der Hand, taumelnd und mit den zackig-putzigſten Gliederſtellungen dahin ſpreitzend und tänzelnd, ſang, könnten die ehrwürdigen Pyramiden ins Schütteln bringen, daß ſie ſich müßten die Bäuche halten.

Mr. Ira's Macbeth trug im Ganzen und Großen das mächtige Gepräge tiefer Naturſtimmung und Charakteriſtik. Mr. Ira's Macbeth ſchien uns, was Fülle, pſychologiſches Studium und großartige Plaſtik betrifft, ſeinen Othello noch zu überragen, dem er in Bezug auf ſchauſpieleriſche Kunſt und Abrundung völlig gleichſteht.

Digitized by Google

Von Anfang bis Ende ſind wir ihm mit der geſpannteſten Aufmerkſamkeit und mit dem vorgefaßten Gedanken gefolgt, daß ſein Macbeth aus dem Grunde unter der Höhe ſeines Othello bleiben müſſe, weil die Intentionen des Dichters bei dem ſchottiſchen Helden ſo geheimnißvoll tief mit den feinſten Endfaſern kulturſpekulativer, ja metaphiſiſcher Weltbetrachtung ſich verweben, und aus denſelben ſich gleichſam herausbilden, daß ich die Wahl dieſer Rolle gerade von einem unzweifelhaft mehr naturgewaltigen und primitiven, als kombinationsbewußten und raiſonirenden Genie für bedenklich hielt. Mir bangte: der heißblütige Tropenſohn, wie groß und erſtaunlich auch ſein Kunſtempfinden iſt, möchte gleichwohl das verſchleiert Dämmernde, das Geiſterhafte, metaphyſiſch-Phantaſtiſche, wovon in den erſten beiden Akten Macbeth's Gemüth ſo träumeriſch, ſo gedankenvoll, ſo nordiſch, ſo germaniſch-tiefſinnig ſich umwölkt und befangen zeigt, — er möchte dieſe ganz eigenthümliche Stimmung doch nicht ahnen, und wie denn erſt in erforderlicher Stärke verſinnlichen können! Mit jeder Scene fühlte ich aber zu meinem Erſtaunen ſich mehr und mehr die Ueberzeugung in mir befeſtigen, daß urſprüngliches Anſchauungs-Genie Allem gewachſen iſt.

Das erſte Erſcheinen vor den Heren, in Körperhaltung, Wort und Geberde, wie ſinngerecht, wie ſtimmungsgemäß wußte es Mr. Aldridge einzuführen! Macbeth öffnete kaum die Lippen, und welche Worte läßt er fallen? erſtaunenswürdig! So foul and fair a day I have not seen..... Ein Vers, indem ſich ſofort der Ton des ganzen Stückes ſpiegelt; worin Macbeth's

Digitized by Google

Gemüths-Verfaſſung, das dämmernde Halbdunkel ſeines unſchlüſſigen Gemüths ſich abmalt. Foul and fair: der Schlagſchatten des „fair is foul and foul is fair", womit die Hexen ihr Weſen gleich im Beginn angekündigt! Welcher Vers! Und würdig ſolcher Eröffnung, und ganz im Verſtändniß damit Mr. Ira's Auftritt, gedämpfter Sprechton, präoccupirtes Gedankenbrüten. — „O wären ſie noch da!" would they had staid! die hingeſtarrten Laute ſchienen von Macbeth's Lippen, ſo geiſterhaft, wie die Hexen in Luft zu zerfließen. Ein Schauſpieler, der mich in dieſer ſcheinbar unerheblichen Scene, den Ton gleich ſo wahr empfinden läßt, ſtellt mir ein untrügliches Horoskop ſeines ganzen Macbeth.

Der Gang zum Morde im zweiten Akte erſchien mir merkwürdig durch die ungeahnte Fülle mimiſcher Pinſelſtriche, die Mr. Aldridge mit unnachahmlicher Meiſterſchaft verwandte, um das Grauſenhafte der Situation zu erſchöpfen.

Zur erhabenſten Größe entfaltete Mr. Aldridge Spiel und Ausdruck im dritten Akte. Hier im Krönungskoſtüm, gewann ſeine Erſcheinung, ſeine pathetiſche Repräſentation, durch die phantaſievolle Wärme, die über ſeine ganze Geſtalt ergoſſen ſchien, durch die Großheit ſeiner Geberde und den unbeſchreiblichen Königs-Adel ſeiner in jedem Zug und Wort ſich malenden Majeſtät, eine plaſtiſche Bedeutſamkeit, einen über die gewöhnlichen Theater-Kontouren ſo groß und mächtig ſich erhebenden Styl, daß wir nur unſere Empfindung ausdrücken, wenn wir ſagen, ſeit den Königsgeſtalten auf der athenienſiſchen Bühne, möchte nichts Prächtigeres geſehen worden ſein.

Digitized by Google

Die beiden Anſprachen an Banquos Geiſt waren ſtudienwürdige Meiſterſtücke des edelſten und zugleich ausdrucksvollſten Schreckens. Wäre das Verhalten der Andern damit in Einklang geweſen, und hätte namentlich das nicht zu duldende Hereinſchieben eines aufrecht geſtellten, kerzengeraden Banquo-Geſpenſtes die Wirkung nicht beeinträchtigt; dieſer dritte Akt müßte den außerordentlichſten Eindruck hervorbringen, deſſen nur die Bühne fähig iſt.

Das Schlußgefecht zwiſchen Macbeth und Macduff iſt ein Non plus ultra in ſeiner Weiſe, überraſchend im erſtaunlichſten Grade und, nach meiner Meinung, ein ſo wenig unweſentlicher Abſchluß eines im Shakeſpar'ſchen Geiſte gedachten tragiſchen Kriegsſpiels, daß ich hier zum erſtenmal das Ende des Trauerſpiels mit dem kriegeriſchen Geiſt und Hochſinn der Shakeſpeare-Helden und mit Shakeſpeares tragiſchen Intentionen übereinſtimmen fühlte. Kein Athleten-, kein Gladiator-Kunſtſtück; ſondern ein vollendetes Helden-Fechterſpiel, in welchem Macbeth, ſeiner würdig, wundenmatt; bluterſchöpft, blut- und verbrechenmüde, hinſinkt. —

Beim Hervorruf wurde Mr. Aldridge unter einſtimmigen Beifalls-Salven mit Blumen begrüßt. Er nahm vom Publikum in folgendem von ihm ſelbſt gedichteten Epiloge Abſchied, worin er in ſinniggefühlter und poetiſcher Weiſe ſeine exzeptionelle Erſcheinung mit ſeinem Kunſtbeſtreben und dem Dankgefühle überaus zart zu verweben wußte.

Digitized by Google

Epilog.

Gedichtet und am 13. Januar 1853 nach der Darstellung des Othello, Macbeth und Mungo auf der Berliner Hofbühne gesprochen von Ira Aldridge.

Ein Sohn des Landes, dessen schwarz Geschlecht
Nur Blutgier kennt und mörderisch Gefecht,
Vom Gott des Hasers und des Zorns geschaffen,
Zu führen nur des grausen Mordes Waffen,
Zu schweifen, ungezähmt, noch nicht erwacht,
Einsam ein Menschenstamm, aus Geistesnacht; —
Geboren am pfadlosen Meeres Strande,
Kam Wissensklarheit mir aus bessrem Lande,
Daß, wie der Sonnenball entsteigt der Fluth,
Die Fesseln lösend, drin Natur geruht,
Mit mildem Strahl den Geist es hell entflamme,
Dem Wilden, doch dem Mensch vom Menschenstamme,
Die Seel' ihm vor der Schöpfung Allmacht beuge,
Der Finsterniß Gewölk vom Aug' ihm scheuche,
Und Tag und Nacht, die ja Geschwister beide,
Ins reine Lichtgewand der Freundschaft kleide. —
Stolz wölbt das Drama in der Künste Chor
Auf unserm Eiland seinen Bau empor;
Und ob fremdländisch jeder Blume Pracht,
Sie blühte doch bei Tagzeit und bei Nacht.
So wandernd durch die classischen Gefilde,
Empfing mein Herz des Dramas Glanzgebilde;

Digitized by Google

Der heil'gen Blumen eine hat, entzückt,
Sich meine Jugendphantaſie gepflückt,
Und wundervoll: in heißem Ruhmverlangen
Bin raſch ich auf die Wanderſchaft gegangen,
Ob meinem Antlitz auch Natur verſagt,
Die Roſen und die Lilien, die Ihr tragt. —
Ein Kind der Sonne, ſchwarz von Angeſicht,
Steh ich vor Euch, doch in der Seele Licht;
Der Ruhmesſchwingen Säuſeln trieb mich an:
Ich kam zu Euch, einſam ein Wandersmann.
Ich warb um Eure Huld; Euch ſei geweiht
Die heiße Thräne meiner Dankbarkeit,
Denn wo ich ſchweifte im beglückten Land,
Bot ſich dem Fremden gaſtlich ſtets die Hand.
Daß Ihr ſo warm und herzlich mich begrüßet,
Hat mir der Welt einſamen Pfad verſüßet,
Und kehr' ich einſt nach Süden heimathwärts
Flammt Eurer Huld ein Altar mir im Herz.
Ein „Lotos" wird und ein „Euch in Gedanken"
Auf meinem Grab an öder Stätte ſchwanken.
Mehr könnt' ich ſagen, doch was würd' es frommen?
Ihr habt ein Wort aus meinem Herz vernommen;
Die Zeit verrinnt, des holden Zaubers voll. —
Heil Eurem Gehn und Kommen!
Und fahret wohl!

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Berlin.
Allgemeine deutsche Verlags-Anstalt.
1853.

Digitized by Google

Digitized by Google